

In deinem Licht schauen wir das Licht

Wandel im Licht

Nach 1.Joh.1 1-10

Vielleicht erinnert ihr euch noch an die letzte Predigt, wo wir die Quellen des Lebens betrachtet haben.

Was bedeutet es nun, wenn es heisst: in deinem Licht schauen wir Licht? Leben und Licht ist das gleiche. Das Leben ist Jesus und das Licht ist auch Jesus. Wenn es heisst: so wir im Lichte wandeln...bedeutet das nicht anderes als dass wir leben, so wie Jesus gelebt hat.

Angenommen zwei Brüder oder auch Schwestern sind sich nicht ganz grün – nun werden beide überführt vom Wort der Liebe: "Liebet einander" . Beide unabhängig voneinander erkennen plötzlich: Meine Güte wo sind wir denn hingelangt mit unserem blödsinnigen antiphatischen Verhalten. Ich sollte doch auf Bruder/Schwester soundso zugehen und ihm sagen, dass mir das kindische Verhalten leid tut und sie beginnen einander Ausdruck der Liebe zu geben. Wird die Situation Licht zwischen den beiden?

Sie gehorchen dem Licht, das der heilige Geist ihnen zuvor gegeben hat, da muss es Licht werden, oder? War es denn vorher Finsternis? Aber sicher doch.

Wenn ich handle und laufe so wie mein Heiland ist es Licht und wenn eben nicht herrscht eine gewisse Finsternis.

Wenn ich also im Licht wandle, heisst das nichts anderes, als dass ich die Quellen fliessen lasse. Christus in und durch mich bewirkt, dass ich zunehmend wachstümlich lebe, handle und reagiere wie mein geliebter Heiland.

Was beweist dir, dass du im Licht handelst? Was oder wer bezeugt dir das im Inneren? Es gibt ein ganz spezielles Zeugnis des heiligen Geistes für den Wandel im Licht: Friede. Wenn du im Licht lebst, hast du doch einen tiefen Frieden in dir, oder etwa nicht? Der Geist Gottes mehrt den Frieden in dir, weil geistliches Handeln quittiert wird vom Himmel mit dem Frieden Gottes.

Was passiert aber, wenn du mit jemandem Frieden schliessen willst und der will aber nicht? Der versöhnungsbereite bekommt den inneren Frieden geschenkt – der andere bleibt bockig – geht's dich was an? Nein, das muss der andere selbst mit seinem Herrn ausfechten. Du hast Frieden und es erfüllt sich das Wort: so es an dir liegt halte Frieden mit deinem Nächsten.

Wir schauen das Licht in Jesus. Muss jede geistliche Gnade vertieft werden? Gibt's ein Wachstum in der Liebe? Eine Vertiefung der Sanftmut, eine Vermehrung der Geduld? Ich hoffe doch!

Wenn wir also dem Licht gehorchen, bewirkt das Befreiung – Freiheit! Ich werde plötzlich frei von meinem ICH. Ich merke plötzlich – ich muss ja gar nicht mehr ausflippen, ich muss gar nicht beleidigt sein, weil mich vielleicht der andere übersehen hat – ich muss nicht eifersüchtig und dergleichen sein. Wenn ich im Licht Jesu bin, kann ich frei sein von all diesen Dingen.

Was könnte aber so auch noch passieren? Was sehen die anderen? Sehn sie überhaupt was? Natürlich, denn du strahlst das Licht aus – wenn der Herr viel Segen dazu gibt, könnte es sogar sein, dass der andere sich auch im Licht sieht und einsieht, dass er auch Fehler gemacht hat und beide haben Frieden durch das Licht. Das heisst doch eigentlich durch dein Verhalten im Licht, säest du auch Licht.

Und so geht das in einem fort: Ich bekomme Licht über etwas, gehorche dem Licht, strahle oder säe das Licht aus und andere können auch ins Licht finden.

Jesus selber sagt: wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Oder nehmt Johannes 1: jenes seltsame Wort: Sein Leben war das Licht der Menschen.

Auf den ersten Blick kann man nicht sooo-viel anfangen damit, denn die meisten Menschen verstehen unter Licht des Lebens bei Jesus eher die grossen Dinge – Wunder, Zeichen, grosse Taten! Die Schrift verneint das aber, in dem sie diese Dinge nicht in erster Linie als Licht hinstellt, sondern SEIN Leben, Sein blosses Dasein, wie er 30 Jahre Zimmermanns Sohn war, den Eltern untertan, also gehorsam war. Wie er dann des Vaters Wort hielt, schritt für schritt in seinem Dienst bis zum Kreuz ging. Dieses stille Christusleben in Abhängigkeit vom Vater war das Licht der Menschen. Wie sie ihn damals handeln sahen, BEVOR er die Wunder tat. Diese Wunder und Zeichen waren sozusagen die Frucht dieses Lebens. Wie könnte der Vater einen nicht christusähnlichen Wandel Segen geben – im Sinne von Wundern, Zeichen oder besonderen Gnaden? Möglich?-Unmöglich!!

Und gehen wir in diesem Licht des Lebens oder im Wandel im Sinne Jesu weiter, treten ganz bestimmte Folgen ganz allein ein.

Wir nehmen dazu den 1. Johannesbrief das erste Kapitel. Astrid hat es euch schon vorgelesen und gehen ein Stück mit Johannes, diesem Liebesapostel.

Was von Anfang war, was wir gehört, was wir mit unseren Augen gesehen, was wir angeschaut und unsere Hände betastet haben vom Wort des Lebens.....

Wann betaste oder beschau ich das Wort des Lebens? Wenn ich in die Bibel hineinschaue? Nein, nein, das wäre ja wunderbar, wenn das alle sofort sähen.

Was heisst betasten? Etwas festes greifbares anfassen – das ist betasten. Wann wird dieses Buch(Bibel) also betastbar? Wenn wir es LEBEN! Das schauen allein genügt nicht – wir müssen es praktisch LEBEN.

Ein Beispiel, ihr merkt schon, ich arbeite gerne mit praktischen Beispielen – es ist so wichtig, dass wir das verstehen lernen:

Wenn jetzt Hildegard an einem schönen Sonntag morgen in den Gottesdienst kommt und ihre nächste Schwester mit Friede und Freude segnet, im Sinne ihres Daseins, ihres Strahlens, ihrer ermutigenden Worte – dann kann die so gesegnete, das lebendige Wort in Hildegard beschauen oder betasten. Wenn aber die liebe Hildegard weiter im eigenen ICH-Wesen bleibt – was ihr zwar nicht direkt verboten – aber von Gott auch nicht GE-boten ist – kann man das Christusleben in ihr eben nicht beschauen/betasten. Das Wort des Lebens nimmt keine Gestalt in ihr an. Es bleibt ein Kopfwissen und wir riskieren dadurch diplomierte oder patentierte Pharisäer zu werden – wovons ja ohnehin schon zuviele gibt.

...und das Leben ist erschienen und wir haben es gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, welches bei dem Vater war und uns erschienen ist.....

Etwas das erscheint, war zuerst in Christus wesenhaft betastbar da und soll nun in seinen Jüngern wieder wesenhaft wirksam werden. Darum hat Jesus wohl auch das Gleichnis mit dem Weizenkorn so klar hingestellt. Denn als die Griechen Jesus gerne sehen wollten, vermutlich seiner Wunder wegen, hat der Herr für alle Zeiten etwas wichtiges gesagt:“ Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt – bzw. nicht in den Kreuzesboden kommt, dann bleibts allein! Heisst: wenn das Kreuz das alte Leben nicht gänzlich ausradiert und Christus in mir kein neues Leben wirken kann, bleibe ich allein mit meinem bösen ICH. Wenn ich mich aber ins Kreuz säen lasse und meine Wesen drangebe, dann bringe ich vielfältige Frucht zu Seiner Ehre und Christus wird durch mich sichtbar – für die Griechen damals und die, die heute noch den Heiland sehen möchten.

Was wir gesehen und gehört haben, verkündigen wir euch, damit ihr Gemeinschaft mit uns habt....

Ihr seht, es gibt uns die Möglichkeit echte tiefe Gemeinschaft in der Gesinnung Jesu mit den anderen und vorallem zum Vater zu haben. Hat einer der nur sich selbst lebt Gemeinschaft mit anderen? Wohl kaum!

...Und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und seines Sohnes Jesus Christus und solches schreiben wir euch, damit eure Freude vollkommen sei.....

Wenn wir das alles beherzigen und Tat werden lassen wird unsere Freude vollkommen sein. Nun das entscheidende:

.... Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen, dass Gott Licht ist und in ihm gar keine Finsternis ist....

Seltsam, dass der Apostel das so betonen muss, aber scheinbar war es nötig, sonst würde es nicht da stehen.

...wenn wir nun sagen, das wir Gemeinschaft mit Gott haben und doch in der Finsternis wandeln, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit....

Was könnte es heissen: in der Finsternis wandeln? Wenn alles Wesen Jesu Licht ist – ausgelebte Gesinning Jesu Licht ist – was ist dann Finsternis? Ganz einfach: unser ICH-Wesen, wenn ich so tue wie es mich grad „gluschtet“ oder wie ich es mich gewohnt bin. Wenn ich so rede, wie ich immer geredet habe – explodierte wie ich immer schon explodiert bin – wenn ich weiter so tue, wie ich es vielleicht schon bei meinen Opa oder der Oma gesehen und evtl. das Temperament von ihnen geerbt habe – dann tue ich Finsternis – dann lebe ich in der Finsternis – heisst, ich lebe konträr zu dem was Jesu uns vorgeben hat.

Ist davon bei uns HEUTE noch einiges vorhanden – und auch allgemein in der christlichen Welt? Oder war das nur bei den Korinthern, den Ephesern und den Kolossern so? Hatten die vielleicht grösste Mühe mit der Finsternis? Wir aber heute nicht mehr – alles vorbei – alles Friede und Freude? Schön wärs!!!

Wisst ihr, was der unmittelbare Beweis oder die nachfolgende tragische Folge ist, wenn Finsternis im Leben der Kinder Gottes ist? Was wird sofort gestört, aber wirklich sofort, augenblicklich? DIE GEMEINSCHAFT mit meinem Heiland ist sofort unterbrochen und diese zerstörte Gemeinschaft ist logischerweise ein zerstörtes Zeugnis! Geht ihr da mit mir einig? Ich hoffe doch.

Wieder ein Beispiel aus der Praxis: Stellt euch mal vor, wir hätten Krach hier bei uns – alle miteinander. Wegen einer Lehrmeinung sind wir in zwei Lager gespalten und haben eben Krach. Und jetzt kommt ein ungläubiger Mensch zur Tür herein – und dann? Merkt der das, wenn wir da in heftigster Diskussion entflammt sind? Bekehrt der sich dann? Unser Zeugnis ist doch im Eimer. Oder: bekehren sich die Kinder, wenn die Eltern sich dauernd uneinig sind, sich zoffen, und dann aber am Sonntag ein frommes Gesicht ziehen? Kaum oder?

Ich hoffe, ihr versteht, was ich meine.

Es heisst doch: auf dass sie alle eins seien, damit die Welt glauben kann, sonst kann sie es ja nicht. Ihr Lieben, das was wir vorgeben zu sein, sollte unmissverständlich beschaubar und betastbar für die Verlorenen sein.

Also, wir sehen diese Gefahr der Überbetonung. Ja, ja, ich habe Gemeinschaft mit Gott usw. das ist alles wunderbar, aber wenn wir dann dabei nicht das bereinigen und ausleben, worüber ER uns Licht gibt – wird's kritisch – wir lügen – sagt die Schrift – nicht ich!

Jetzt wollen wir aber das Gegenteil praktizieren, weg von der Finsternis, dass die düsteren Wolken weggeschoben werden und die Sonne wieder scheinen kann.

Wenn wir nun im Lichte wandeln –so heisst es weiter –wie ER im Licht ist, haben wir (übrigens ganz anstrengungslos) **Gemeinschaft**.

Was heisst denn nun wandeln im Licht, wie ER im Licht ist? Wie ist Jesus im Licht? Da wären wir wieder bei den Prozenten – wieviel Prozent Jesus ist Licht? 20 – 40 oder vielleicht doch 100? Sicher 100, denn ER ist selbst das Licht. Er IST das Licht, anders kann man das gar nicht mehr definieren, denn bei ihm IST KEINE Finsternis. Wann wandle ich vollkommen im Licht? Wann bin ich vollkommen im Sinne jenes Jesuwortes: seid vollkommen wie euer Vater im Himmel vollkommen ist? Wenn ich genau das tue, was ich JETZT weiss, dann bin ich vollkommen wie der Vater vollkommen ist. Auch im Sinne dass er mehr gar nicht erwarten kann, als du von ihm bekommen hast. Einfach? Schwierig?

Machen wir es doch einfach wieder praktisch:

ein Kind, nehmen wir unsere kleine süsse Lina – für ihre Mama ist sie klar perfekt. Ist sie aber auch perfekt vollkommen für Gott? Ist sie vollkommen, indem sie ihrem Alter gemäss läuft, anfängt zu sprechen – sie lacht – sie malt und stellt auch mal den einen oder anderen Unsinn an – immer ihrem Alter gemäss? Aber sicher doch!! Es wäre gradezu eine Sünde, wenn die Mama von ihr verlangen würde, alleine ein Steak zu essen oder übertrieben ausgedrückt – Auto zu fahren, was ja völlig unmöglich wäre. Wenn Lina so tut und lebt wie sie es eben entwicklungs-mässig tun kann, ist sie vollkommen. Darum freuen sich die Mütter - und Opa/Oma natürlich auch - so sehr über jede neue Errungenschaft und Entwicklungs-schritte von Lina, dass sie fast oder vielleicht ganz aus dem Häusschen sind.

Denk zurück an deine Bekehrung: Sagen wir, du hast Busse getan über zwei Sünden, die dir vom Heiligen Geist gezeigt wurden – und danach würdest du sterben – warst du dann vollkommen? Aber ja doch! War der Schächer am Kreuz vollkommen, weil er erkannt hat, dass er zu Recht da hängt – Jesus aber nicht und darum bat, dass Jesus seiner gedenken möge? Das war alles – er hat noch nicht mal richtig Busse getan, so wie wir Busse tun verstehen und hatte kein Heiligungsleben aufzuweisen. Hats trotzdem gejubelt im Himmel? Oder haben die Engel im Himmel gesagt: Oh,Oh – wir können die Jubelsymphonie nur halb durchspielen – der war nur 50% am Kreuz – ist nicht mal getauft und eine Bibelstunde besucht hat er auch nicht – ja da können wir nicht mal 50% spielen? Nöö, der Jubel war sehr gross bei den Engeln. Ja , er war vollkommen.

Eine kleine praktische Frage: Können wir etwas damit anfangen? Wenn ich jetzt im Licht wandle, heisst das also, dass das was mir heute vom Wort her klar wird – was mir heute der Heilige Geist zeigt – ins Gewissen gibt – wenn ich es umsetze und tue – mehr nicht - nur genau das – dann bin ich vollkommen? NUR DAS TUN was er mir in seiner göttlicher Gnade gezeigt hat – mehr nicht! Reicht das – ein klares JA!

Nun plagt dich vielleicht die eine oder andere Anklage – dann möchte ich dir folgendes an Herz legen: Gib keiner Anklage im Herzen recht, die nicht Hand und Fuss-fest von der Bibel her beleuchtet und erkennbar ist. Wenn du dich irgendwo

übermässig angeklagt, betastet fühlst und du kannst es nicht zu einem Tatbestand zurückführen, weise die Anklage im Namen Jesu zurück – schick sie zurück in die Hölle – Wüste oder wohin auch immer.

Viele Christen lassen sich dauernd von irgendwas kneten – immer ist man schuldig – immer ist etwas nicht recht, immer stimmt's nicht, immer sollte - man weiss zwar nicht was, aber man sollte was. Das ist Wahnsinn, nicht nur für die Nerven auch für die Seele.

Dein Heiland zeigt dir durch seinen gütigen Geist schon, wo es wirklich was anzuklagen gibt und so er dir nichts zeigt – freue dich an Ihm.

Nochmals: wenn du in dem Licht, das du in dem Augenblick hast, lebst und danach tust, dann bist vollkommen, in dieser bestimmten gezeigten Angelegenheit.

Wer hat den die grössten Interessen, dass seine geliebten Heiligen hier unten Gemeinschaft mit IHM und untereinander haben – die Heiligen selbst oder der himmlische Vater?

Wer wird am meisten betrübt, wenns hier unten drunter und drüber geht – sicher unser Vater selbst – dann hat er auch das grösste Interesse, die Hindernisse aus dem Weg zu schaffen, die hier unten die Gemeinschaft der Heiligen, die Gemeinschaft des heiligen Geistes hindern und betrüben wollen.

Also ihr seht: dein/mein Licht bewirkt eine Überführung oder ein stille Auferbauung und der andere wird so Christus nähergeführt. Weil das Licht Jesu sanft und stille weiterwirkt. Ist das nicht wunderbar?

Doch wir müssen auch aufpassen. Nehmen wir mal an, zwei haben am selben Tag zur selben Stunde die gleiche Erkenntnis über irgendetwas. Ist das unbedingt verbindend? Absolut nicht. Leider passiert das zu haufenweise das wir alles gleichschalten. Unsere Erkenntnis ist aber stückwerk. Können wir davon ausgehen, dass die zwei nach zwei Jahren gleich viel oder denselben Stand der Frucht haben? Kaum. Gott führt jeden individuell. In der Basis sind sie gleich, sie hatten gleich viel Licht und Erkenntnis – aber in der Ausführung gibt es Unterschiede. Nur ausgelebtes Licht bringt Frucht. Reines Wissen, oder reine Erkenntnis macht höchstens stolz und aufgeläht. Nicht nur Wissen allein oder Lehre allein – nein die Balance zur Praxis – zum ausgelebten Christusleben - muss stimmen. Und die stimmt nur, wenn wir dem Licht, gehorsam sind.

...Und das Blut Jesu Christi reinigt uns von aller Sünde...

Die Überführung des Lichtträgers, der das Leben Jesu auslebt, abstrahlt auf den Nächsten, bewirkt im Nächsten wiederum Überführung – er kommt auch in s Licht.

Es entsteht ein Kreislauf: Reinigung auf das gelebte Jesus leben, die Reinigung vertieft wieder die Gemeinschaft – Gemeinschaft ruft neues Licht hervor, mehr Licht erzeugt wieder Reinigung und so geht dieser gesegnete Kreislauf rund und rund...

...Wenn wir aber unsere Sünde bekennen, so ist ER treu und gerecht, dass ER uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit....

Was für eine Verheissung. Wer seine Sünden bekennt – da gibt es verschiedene Möglichkeiten. Nicht jede Sünde muss vor einem Menschen bekannt werden, aber mehr in die Offenheit gehen, mehr einander ermutigen, ermahnen und auch vielleicht bekennen, darfs schon sein. Es gibt ja beide Schriftstellen: Bekennet einer dem anderen seine Sünden – und aus Jak.5: SO wir unsere Sünden bekennen – wahrscheinlich Gott bekennen.

Aber aus den Zusammenhang ist nicht auszuschliessen, dass gewisse Lichtwirkungen mich zum Bekenntnis beim Nächsten oder auch zur Hilfe durch das Bekenntnis führen können. Das ist eine Ermessungsfrage der Führung des Heilandes für dich und mich.

Die Frage was einfacher ist – Busse zu tun im stillen Kämmerlein vor meinem Herrn oder zum Nächsten zu gehen und Fehler einzugestehen – erübrigt sich fast, oder? Was mehr Demut erfordert liegt auf der Hand.

Doch lasst uns im ganzen Zusammenhang einmal sehen, was für einen wunderbare Gnade der Wandel im Licht verheisst: Gemeinschaft mit deinem Vater und deinem Heiland - Gemeinschaft untereinander, ungetrübtes herzliches Miteinander in Christus auf der Basis des ausgelebten gegenseitigen Lichtes, so dass es möglich ist, dass der geistlich Neugeborene mit dem Vater in Christo der schon 40zig Jahre bekehrt ist, eins sein kann – ein Herz und eine Seele! Himmel auf Erden, ich sagte es schon einmal – wäre das.

Eine letzte Geschichte:

Im Hyde-Park in London – ein Ort, wo jeder reden darf wie er will – der eine schimpft über die Regierung, der andere schreit sich die Seele aus dem Leib für seine Partei, der dritte sein Herz für Jesus. Ein etwas lustiger Ort soll das sein.

In diesem Park stand nun eine Gruppe Christen und hielt ihre Freiversammlung ab. Ein Weisser stand da und predigte von Jesus. Kaum hat er geendet, steht ein Schwarzer auf, drückt den Weissen in einer herzlichen Umarmung und gibt dann sein Zeugnis.

Bei den Zuhörern stand nun ein Zweifler, ein Verlorener – als der sah, wie sich ein Schwarzer und ein Weisser so dermassen herzlich lieben konnten, kam er ins Nachdenken. Da muss doch etwas dran sein an diesem Christuszeugis – ich will mich bekehren, denn was die Apartheit oder nicht Apartheit und alle sonstigen politischen Versuche nicht fertig bringen, das schaffen die offenbar – die bringen schwarz und weiss in Liebe zusammen. Die zwei Brüder unterschiedlicher Hautfarbe lebten das Licht Jesu und führten ein anderes Leben durch das Licht zu Christus.

Wie stehts bei uns? Wenn du gegen irgend jemand was hast - , wenn du noch irgendwo an Finsternis festhältst, dann möchte ich dir zurufen: Komm lass uns wandeln im Licht des Herrn.

ER hat uns zerschlagen, gedemütigt, aber Er erquickt uns auch wieder, wenn wir zu ihm kommen. Gott sei gedankt für diese wunderbare Gnade. Damit wir, egal wo wir hingehen, Lichtträger sind. Dass das Licht des Lebens durch unsere Nachfolge, die anderen erleuchtet, stärkt und näher zum Licht führt.

Die Ewigkeit wird's auch ans Licht bringen. Da begegnet dir vielleicht eine Schwester, die zu dir sagt:“ also weisst du, das vergess ich nie mehr. Ich war so tief unten im Loch, aber als du mir begegnet bist, begegnete mir der Heiland selbst. Er war soooo... wirksam durch dich. Du hast zwar kein Wort gesagt, aber damals erkannte ich, was es heisst im Licht zu wandeln. Du hast mich herausgehoben, hast mich getröstet, zur Freude hingehoben – die hat niemehr aufgehört – und jetzt ist sie vollendet und bleibt vollkommen. Ist das nicht herrlich?

Ich möchte es euch nochmals zurufen: kommt und lasst uns im Licht Jesu wandeln.

AMEN